

LOUISA LAWSON HOUSE

Zufluchtstätte für ver-rückte Frauen in Australien

Das Louisa-Lawson-Haus wird (wenn es je gegründet wird) eine Zufluchtstätte für besondere Bedürfnisse sein, die Unterkunft und Unterstützung für Frauen, die ihr Ver-rücktsein erleben, vorsieht. Gegenwärtig werden viele dieser Frauen von einer Institution zur anderen Institution, von einer Krisenstation in die andere, und schließlich in die psychiatrische Anstalt abgeschoben. Ihre Erfahrung mit Institutionen ist Enttäuschung, ihre Erfahrung mit der Krisenstation ist, daß die anderen Bewohner mit ihr nicht klar kommen und die dort Arbeitenden keine Zeit, keine Kraft und nicht die Fähigkeit haben, die entsprechende Unterstützung und Hilfe zu gewährleisten; ihre Erfahrung in der psychiatrischen Anstalt ist, daß sie vollgedröhnt und/oder elektrogeschockt wird, bis sie sich unterwirft. Sie wird dann in die Gesellschaft mit dem neuen Etikett 'Verrückt' (Vorsicht!) zurückgeschickt. Meistens wird sie dann innerhalb der nächsten 5 Jahre wieder in der Anstalt sein.

Das Louisa-Lawson-Haus wird eine nichtinstitutionalisierte, von Frauen geleitete Zufluchtstätte für Frauen sein, wo eine Frau, die durch ihren Wahnsinn geht, Raum haben kann, um sich durch ihre Krise durchzuarbeiten. Die Frauen, die im Louisa-Lawson-House sind, sollen ermutigt werden, ein

WOMEN ARE
ANGRY
NOT 'MAD'

(Frauen sind wütend,
nicht ,irre')



Selbsthilfeprogramm zu initiieren, das sich auf die Entwicklung des Selbstbewußtseins, auf Selbstheilung, auf Lebens- und Überlebensstechniken, auf Selbstbestimmung konzentrieren könnte.

Frauen, die dort ganztags arbeiten, und ausgewählte Frauen, die bei Krisen unterstützend tätig werden, werden verpflichtet sein, alternative Wege zu finden, wie sie ver-rückte Frauen ermutigen, damit sie die Heilung in sich selbst finden. Der Schwerpunkt wird auf der Bildung der Selbstachtung und Unabhängigkeit liegen anstatt der Verfestigung von Passivität und Abhängigkeit.

Das Louisa-Lawson-Haus - Kollektiv glaubt, daß so eine Zufluchtstätte ein ihr angeschlossenes Kommunikationszentrum braucht. Das Kommunikationszentrum würde ein Sammelplatz für ein Netzwerk von alternativen Initiativen sein (z.B. Massage, Akupunktur, Fußmassagetherapie, Heilkräuter etc.), ebenso von Büchern, Zeitungen, Filmen, Platten, Tonbändern über Frauen und Ver-rücktheit. Es würde auch Raum für Gruppenarbeit vor allem für Frauen sichern (z.B. Selbstbehauptung, Körpersprache, Kommunikation, Psychodrama, Entspannung, Yoga, Tai-chi, Massage, Ernährung etc.). Frauen aus der Zufluchtstätte wären in der Lage, Nutzen aus dem Kommunikationszentrum zu ziehen, wenn sie dort ihre Bedürfnisse durchsetzen können, d.h. wenn es dort den Frauen erlaubt wäre, die Geschwindigkeit, mit der sie durch ihre Krise gehen möchten, selbst zu bestimmen.

Für wen ist das Haus?

Das Louisa-Lawson-Haus wird für jene Frauen sein, die, um durch eine persönliche Krise zu gehen, von ihrem täglichen Leben Abstand brauchen. Das Haus würde auch Krisenstationen für Frauen, in denen viele nach dem Kampf durch das Wohlfahrtslabyrinth landen, teilweise Unterstützung geben.

Das Kommunikationszentrum wird für jede Frau da sein, die es nutzen möchte. Wir hoffen, daß wir bei den geeigneten Kräften für die Frauendienste den großen Verschleiß und die Enttäuschung, wie das in diesen Berufen sonst vorkommt, verhindern können.

Wie kann es funktionieren?

Das Louisa-Lawson-Haus wird für eine unterstützende Umgebung für alle Frauen, die ihr Ver-rücktsein durchleben, sorgen. Wir wissen jedoch, daß es keine Wunderkuren für Ver-rücktsein gibt, außer vielleicht eine vollkommene Veränderung der Gesellschaft. Aber es wird möglich sein, daß Frauen, die sich selbst helfen möchten, ein breites Angebot von Hilfen gebrauchen können, die ihnen grundsätzlich zur Verfügung stehen. Gegenwärtig haben diese Frauen keinen Ort, wo sie hingehen könnten.

Das Bestehen von einer solchen Zufluchtstätte wie dem Louisa-Lawson-Haus könnte bewirken, daß sich die Einstellung zur Ver-rücktheit ändert, so daß da mehr Verständnis und weniger Furcht und moralische Verurteilung vorhanden sind. Ver-rücktheit ist ein Teil des Lebens in einer fortgeschrittenen, patriarchalischen, kapitalistischen Gesellschaft. Ver-rücktheit sollte nicht weggespritzt und ausgesperrt werden.

Übersetzung: Tina Stöckle

Aus: „Everything“, Anarchist-Feminist-Magazine, Sommer 1983

Adresse: Everything Collective,

Box 131,

Holme Building,

Sydney University.

AUSTRALIA

* Frauen, brecht nicht zusammen –
brecht aus!



women,
don't break
down -
break out!